



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

8 (6.1.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-183228](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-183228)

oberung der Balkenmark durch den russischen Bolschewismus würde zunächst seinen Einmarsch bedeuten in das dann durchwegs vor ihm daliegende Deutsche Reich. So liegen in Wirklichkeit die Dinge, und darum bleibt dringend zu wünschen, daß der Werber der 3. Armeeoberkommandos und des Generalbevollmächtigten des Deutschen Reiches für die baltischen Länder, des sehr verdienstvollen Herrn August Winnig zur Bildung einer eisernen Division bei Offizieren und Mannschaften nicht ungehört verhallt. Es geht ganz einfach darum, wie ein der leitenden Regierung nahestehendes Blatt es neulich ausgedrückt hat, unsere westliche Zivilisation vor dem Andringen des „Kollapsismus“ zu retten. Schon rühmen sich den Herren Lenin und Trotzki diensthare russische Organe, Berlin würde zum Mittelpunkt der bolschewistischen Weltrevolution werden. Wenn mit den letzten Resten deutscher Kraft den russischen Horden, die nicht nur die tatsächlichen Erben des einst von Herrn Karl Liebknecht so bitter beschriebenen „Blutjahren“, sondern die auch Geist von seinem Geiste sind, nicht noch der Duna Hölz geboten wird, kann die bolschewistische Kulturmedienzeit eines nicht zu fernem Tages noch schauerliche Wirklichkeit werden.

Erfolge der Russen auf der Front von Perm.

Omsk, 5. Jan. (Havas.) Die russische Telegraphenagentur meldet: Infolge der Erfolge unserer Truppen auf der Front von Perm erreichten diese die Kama, einen Zufluß der Wolga, und verfolgten die Gegner in Richtung Slogow. Unsere Erfolge entwickelten sich. Wir machten 1100 Gefangene. Die 3. Armee, die den dritten Teil der auf der Perm-Front kämpfenden Truppen bildeten, wurden kampfunfähig gemacht.

Eine Rede Wilsons im italienischen Parlament.

London, 4. Jan. (W.B.) Reuters meldet aus Rom vom 3. Januar: In seiner Rede im italienischen Parlament sagte Wilson u. a.: Wir haben zweifellos geteilt den Eindruck von Gleichgültigkeit erweckt, da wir aus großer Entfernung zusahen. Aber unsere Herzen sind niemals weit entfernt gewesen und das italienische und amerikanische Volk haben manderlei Bande miteinander verknüpft. Als das Volk der Vereinigten Staaten die Gelder und Opfer und das heroische Aussehen sah, wurden wir durch Bande tiefer Bewunderung miteinander verbunden. Wir wußten, daß das italienische Volk für dieselben erhabenen Grundsätze von Recht und Gerechtigkeit in den Krieg ging, die auch unser eigenes Volk bewegen. Ich hoffe diese Gelegenheiten willkommen, um Ihnen die herzlichen Grüße des amerikanischen Volkes zu übermitteln. Wir sind uns bewußt, daß uns Dinge erwarten, die in gewisser Beziehung schwerer sind als die, die wir bereits übernommen haben, denn es ist zwar leicht, von Recht und Gerechtigkeit zu sprechen aber es ist manchmal schwierig, sie in die Tat umzusetzen. Dazu wird eine Reinheit der Motive und eine Selbstlosigkeit notwendig sein, wie sie die Welt bei Beratungen von Nationen noch niemals gesehen hat. Sie werden mir deshalb verzeihen, wenn ich einige der Elemente der neuen Lage Ihnen vorlege.

Das, was diesen Krieg charakterisiert, ist, daß große Reiche gefallen sind und daß der Herrschaft an vielen Reichen widerstand war, daß ihre verschiedenen Völker durch Antriebe zum Krieg zusammen wurden. Große Schwächen bei Staaten etwa an Balkan waren, daß sie immer geheimen Einflüssen ausgesetzt waren, daß sie immer von Interven durchdrungen werden und daß nördlich von ihnen eine Bevölkerung sich befand, die nicht durch Sympathie und Freundschaft, sondern durch militärische Gewalt zusammengehalten wurde. Jetzt sind diese Einflüsse unumkehrbar geworden und die Fesseln sind zerissen. Aber wir werden jetzt für ein Bindemittel sorgen müssen, um die Völker zusammenzubalten. Es sind nicht daran zu denken, unabhängig zu leben und sie müssen sich heute ab unabhängig sein. Wir sind auch sicher ebenso darüber klar, daß wir nicht das Recht haben, zu bestimmen, welche Art von Regierung sie sich geben sollen. Aber wir sind Freunde dieser Völker und es ist unsere Freundschaft, darauf zu achten, daß sie mit irgend einer Art von Schicksal umgeben werden und daß ihnen etwas gegeben wird, was sie zusammenhalten kann.

Es gibt nur eines, was die Nationen zusammenhalten kann, wenn die Gewalt ausgeübt wird; das ist Freundschaft und guter Wille. So wird deshalb unsere Aufgabe in Paris sein, eine Weltfreundschaft zu organisieren und darauf zu achten, daß die moralischen Kräfte, die auf Recht und Gerechtigkeit hinwirken, vereinigt werden, und daß ihnen eine Organisation gegeben wird, in der sich die Völker der Welt gern und mit Freuden beteiligen.

Unsere Aufgabe ist mit anderen Worten nichts Geringeres, als eine neue internationale Psychologie zu schaffen, eine neue Atmosphäre zu bilden. Glücklicherweise kann ich sagen, daß meinen Verhandlungen mit den amerikanischen Herren, die ihre Nation führen, und jenen, die Frankreich und England führen, ich die Überzeugung gemerkt, daß diese Atmosphäre im Entstehen begriffen ist.

National-Theater Mannheim.

Herr Dandolo.

Komische Oper in drei Akten von Adolph Siegel.

(Zum ersten Male.)

Herr Tantalus ist gefahren wieder einmal große Quaal. Er ist unglücklich, aber sein Geliebter und Carmen und Tieshan, und seine tolle Liebe ist die Operette. Christoffen und Pflügers Kunst, inniges Gefühl und meisterliche Kunst sind ihm Freund. Dagegen hat ihn die Hölle der Operette misgenommen; nun ist aber von zeitlichen Begegnungen nichts in Herrn Dandolo's Reich zu finden. Wie hat also den „Tantalus“ diese neue komische Oper gefallen? Das ist nicht leicht gesagt. Wenn empfindet die Zeit und Weise dieser kurzen Oper als ungeheurer lang, möchte aber doch auch für modernen gelten. Wie läßt man sich mit dem Wort „Interesse“ (das sich gar oft zur unrichtigen Gleichheit einstellt) über die Vorwürfe, so sagt, was ist... Der Tonleiter merkt sich an den kleinen Kreis mußloslich gebildeter Opernfreunde. Der Stil dieser Oper hält, wie ich schon sagte, zwischen dem Richard Wagner der Meisterfänger und „Richard II.“ die Mitte. Über die Feuerkraft ist reich an lyrischer Weisheit, und die Orchestration hatte ich mir nach Durchsicht des Partiturmanuskripts bildender, weniger die Richtung vermutet. Rhythmisches gibt in hier nur den ersten Eindruck wieder. Über eine besondere Heberforschung hatte die gefällige Aufführung; um die Vorstellung zu ermöglichen, übernahm Herr Dr. Siegel die Partie des Tanteo und führte sie als vorzüglicher Schauspieler durch. Da der Tonleiter sich außerdem als gebildeter Sänger erwies, so haben wir in Herrn Dr. Siegel einen Künstler von seltener Begabung zu ehren. Diese Übung bereitet ihm auch das Gesamtpublikum. Ihn und Herrn Hartwagner! Dem musikalischen Leiter dieser komischen Oper erwachten besondere Schwierigkeiten; denn er muß Symphoniker, zugleich aber auch tüchtiger Taktgeber und Orchesterleiter sein. Wie oft die Taktarten wechseln, wie schwierig die Gesamtsätze sind, woviel von dem symphonischen Feingefühl des Kapellmeisters abhängt, war allerdings schon aus dem Partiturmanuskript zu erkennen. Zum rechten Gelingen dieser Oper haben gemäß unzählige Proben helfen müssen. Wenn nun diese Bemühungen des Dirigenten die Inszenierung des Herrn Hartwagner (das alles Reimustikalisches ist treffend ins Bildhafte übertrag) der Oper der einzelnen Mitglieder für das große Publikum so wenig des Mannlichen und der Augenweide droht, so liegt dies eben in der Natur dieser Oper. Durch einzelne Veränderungen ist demnach wenig zu verbessern. Indem man Herrn Tantalus seinen Dandolo in die Fänge umhüllt, hat das gefahren, was schon mein Vorbericht als nötig erwehnt. Nun aber spielte Herr Tantalus

Bei dieser Gemeinsamkeit der Ansichten braucht man vor keinem Hindernis zurückzuschreiten. Hindernisse sind nur da, um überwunden zu werden. Tapferer Männer lassen sich durch Hindernisse nicht abschrecken, sondern werden herausgefordert sie zu überwinden. Es sollte es auch unser Ziel sein, alles zu überwinden, was uns im Wege steht.

Wir wissen, daß es kein neues Wächterlagge wagt geben kann und es muß deshalb ein Ersatz dafür geschaffen werden. So freut mich überall bei den Nationen die Auffassung vorzufinden, daß dieser Ersatz ein völlig einiger Völkerbund sein muß. Was die Menschen früher nur theoretisch und ideologisch betrachtet haben, stellt sich nun als praktisch notwendig heraus. Wir stehen am Beginn eines neuen Zeitalters, in dem durch die Staatsmänner die Menschheit zu neuen Zielen und Erzeugnissen geführt werden sollen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 6. Jan. (Priv.-Tel.)

Wie das „Journal des Debats“ erfährt, hat Frankreich dem Wilsonschen Völkerbund nur mit wesentlichen Einschränkungen zugestimmt, die Frankreich für notwendig erachtete, um seine Grenzen strategisch zu sichern und sich die Freiheit des Handelns in Lebensfragen Frankreichs vorzubehalten.

Die deutsche Ostmark in Gefahr!

Wir protestieren auf das schärfste gegen die schwächliche und beschämende Haltung der Regierung in der Frage des Schutzes der Ostmarken. Das rechtzeitige Einschreiten unserer Machtmittel hätte uns die Schmach erspart, unsere Ostgrenzen von schwachen polnischen Aufrehrerbanden überrannt zu sehen. So sind wertvolle Reichsinteressen kampflös preisgegeben, so ist das Selbstbestimmungsrecht der Völker, die Grundlage des Völkerrechts, ohne tatkräftigen Widerstand der Reichsregierung in sein Gegenteil verkehrt worden. Deutsches Blut ist ungesüht durch selbe Menschenmörder vergossen worden. Wir fordern, daß die Regierung mit größter Energie alle Mittel anwendet, um dieses neue schwere Unglück von unserem Vaterlande fernzuhalten. Wir heißen uns hinter unsere deutschen Brüder. Noch sind unsere Ostmarken nicht verloren.

D- - Geschäftsführende Versammlung der Deutschen Demokratischen Partei.

Heftige Kämpfe zwischen Deutschen und Polen.

Berlin, 6. Jan. (W.B. Spezialtelegr.) Am Samstagabend ist es zu heftigen Kämpfen zwischen den Polen und den deutschen Truppen in der Stadt Deutsch gekommen. Die Stadt wurde schließlich von den Polen besetzt, während die deutschen Truppen sich auf den Bahnhof zurückzogen und ihn verteidigten. Da die Polen gegen sie in dem festen Gebäude mit Maschinengewehren nicht ausrichten konnten, ließen sie im Laufe des Abends Artillerie heraufkommen und nahmen den Bahnhof unter Feuer. Die deutschen Truppen erwiderten das Feuer und es entwickelte sich ein Artilleriekampf, der jedoch zugunsten der Polen verliefen dürfte, da 16 polnische Geschütze nur 2 deutsche gegenüberstehen. Am Sonntag verließen die Polen nochmals einen Sturm auf den Bahnhof, wurden aber wieder abgewiesen. Der Bahnhofverkehr nach Polen ist unterbrochen. Die Züge von Berlin verkehren nur bis Schließung.

Nach einer Meldung vom Samstagabend soll sich auch Meßeritz in den Händen der Polen befinden. Es ist am Freitag von etwa 3000 Polen eingeschlossen worden und fiel am Sonntag in polnische Hand.

Letzte Meldungen.

Eine Kundgebung für den deutschen Gedanken in der Welt.

Berlin, 6. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) In einer erhabenen Kundgebung für den deutschen Gedanken in der Welt gestiftete sich eine vom Verein für das Deutschtum im Ausland am gestrigen Sonntag nachmittags nach dem großen Saale der Bühlarmonie einberufene Versammlung, auf der eine Reihe von Rednern — darunter Auslandsschweizer — das Wort zu dem Thema „Das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen“ ergriff. Die Herren, von denen der deutsch-österreichische Gesandte Dr. Hartmann, Professor Koepecke und Professor Brandl genannt seien, verteidigten die deutsch-österreichischen Länder, Elsaß-Lothringen, das man nun ja leider

bereits als ein außerhalb der Reichsgrenzen liegendes deutsches Gebiet ansehen muß, Polen, Ukraine und Rußland sowie endlich das kaum von uns gewonnene und auch schon wieder verlorene Vorkriegsland.

Schwere Ausschreitungen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 6. Jan. (W.B.) Heute morgen zwischen 1 und 2 Uhr kam es hier zu schweren Ausschreitungen. Eine große Menge von Arbeitern und Soldaten zog lärmend vor das Ministerium, in dessen Nähe sich der Barrackhof befindet. Unter dem Rufe: „Nieder mit dem Zentrum!“ wurden Türen und Fenster des Barrackhofes eingeworfen und erheblicher Schaden angerichtet, jedoch schließlich militärisch abgeräumt werden mußte, das die Ruhe ohne Anwendung von Schusswaffen wieder herstellte.

Juchbare Hungersnot in Wien.

Wie die „Züricher Post“ aus Wien erfährt, hält die juchbare Lebensmittelnot in der Stadt an. Nach amtlichen Angaben sterben täglich 4-500 Menschen infolge von Krankheit und Hungersnot.

Italien erhält drei Viertel der österreichisch-ungarischen Handelsflotte.

Wie die „Züricher Zeitung“ meldet: Wie die Agentur Botta erfährt, sei bei den jüngsten Verhandlungen in Paris Italien drei Viertel der österreichisch-ungarischen Handelsflotte zugesprochen worden.

Handel und Industrie.

Mannheimer Aktienbörse.

Der heutige Börsenverkehr zeichnete sich durch etwas lebhafteren Geschäft als und zwar gelangte zur Notierung Umsätze in Mannheimer Aktienbörse, Anilin-Aktien und Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien. Letztere konnten ihren Kurs beträchtlich erhöhen, ebenso sind Karlsruher Maschinenbau wieder prozentweise gebessert.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 6. Jan. (Pr.-Tel.) Auch bei Beginn der neuen Geschäftswoche vermochte man sich nicht zu einer freundlichen Beurteilung der augenblicklich für die Tendenz maßgebenden Verhältnisse durchzureinigen, aber die Stimmung trug jedoch einen ruhigeren Charakter. Da die Berliner Börse im Anschluß an die Demonstrationen des Spartakusbundes geschlossen bleibt, so blieb die Umtriebigkeit eine sehr bescheidene, wozu die militärische Sperre an der nahen Okkupationsgrenze ebenfalls hindernd im Wege ist. Die Spekulation zeigte sich durch die Vorgänge in Berlin sehr reserviert. Montanpapiere schwächten sich größtenteils ab, besonders Oberbedarf, Phoenix Bergbau und Harpener. Unter den Rüstungswerten waren die Aktien der Daimler Motoren 7% niedriger. Benz-Aktien schwächten sich im Verlaufe ab. Elektrizitätspapiere erlitten ebenfalls mäßige Kurserückgänge. Anilinwerte wiesen, soweit sie notiert wurden, unregelmäßige Haltung auf. Farbwerke Höchst wurden 5% niedriger angeboten. Schiffsaktien unterlagen Schwankungen. Auf dem Markt der Auslandsaktien stellten sich Schantungaktien etwas niedriger. Die Aktien der Deutschen Maschinen wurden höher gezahlt.

Am Rentenmarkt fanden süddeutsche Anleihen bei fester Stimmung Abnehmer, dagegen lagen ausländische still. Die Kurse der am Einheitsmarkt notierten Werte waren meist rein nomineller Natur. Zu ersten Kurven wurden umgesetzt Daimler Motoren 172 1/2, AEG. 107 1/2, Schuckert 123 1/2, Zellstoff Waldhof 180, Deutsch-Luxemburger 110, Oberbedarf 130 1/2, Phoenix Bergbau 189 1/2, Privatskont 4% und darunter.

Paris- und Bürgerbräu A.-G. Zweibrücken-Firmen.

Nach dem Abschluß beziffert sich der erzielte Bruttogewinn auf M. 347 719. Nach Abzug von M. 123 269 für Abschreibungen verbleiben M. 224 450 als Reingewinn, der sich zuzüglich M. 94 148 vorläufigen Gewinnvorrates auf M. 318 598 erhöht. Nach den üblichen Rückstellungen gelangt wiederum ein Dividende von 6% zur Ausschüttung, während M. 90 353 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Nach dem Bericht des Vorstandes ist die Lage der Brau-Industrie nicht besser geworden. Das Braurecht hätte eine weitere Kürzung erfahren und die Beschaffenheit aller Materialien war erheblich schwieriger und teurer geworden. Ueber die Aussichten wird bemerkt, daß bei den unklaren Verhältnissen über das neue Geschäftsjahr sich keine Voraussage machen lasse.

In der kürzlich in Zweibrücken abgehaltenen Generalversammlung wurde der § 17 der Statuten dahingehend ergänzt, daß die Gesellschaft die Einkommensteuer übernimmt.

Eine Künstlerkammer für Thüringen in Weimar.

Der bereits erwähnte Plan, die schaffenden Künstler Thüringens unter dem Gesichtspunkt, die Behörden wie das Publikum unter den gegenwärtigen Umhältnissen für ihre Interessen zu gewinnen, ist in der Zuführung begriffen. In den künstlerischen Thüringern (wie wahrscheinlich anderswo auch) ist oft bereits beklagt worden, daß die Künstlerkammer in öffentlichen Kunstwerken sowie in der Pflege und Erhaltung des öffentlichen Kunstbesitzes keine Rolle spielt, daß keine Stelle besteht, die von den Behörden oder der Öffentlichkeit als berufliche Vertreterin der gesamten einheimischen bildenden Künstlerkammer angesehen werden konnte. Deshalb sind die Künstler Weimars und Thüringens zusammengetreten und haben einstimmig beschlossen, eine Künstlerkammer für Thüringen mit dem Sitz in Weimar ins Leben zu rufen. Die Kammer soll aus 17 Mitgliedern bestehen, von überwiegenden Teil bildende Künstler, doch sollen, um Einseitigkeiten zu vermeiden, auch solche nichtkünstlerischen Mitglieder werden, die infolge ihres Berufes oder ihrer Leistungen gewinnvoll erdienen. Als berufliche Vertreterin der bildenden Künstlerkammer soll sie zu öffentlichen Kunstwerken Stellung nehmen, besonders bei allen Bestellungen, die danach seien, die Lebenskraft der Einrichtungen zur Pflege der Kunst zu erhalten und zu fördern. Es wird erhofft, daß sich ein Weg finden läßt, der der Künstlerkammer eine maßgebende Mitwirkung neben den unabhängigen amtlichen Stellen auf die Verwaltung und Verwaltung des öffentlichen Kunstbesitzes, auf die Unterrichtsanstalten und bei öffentlichen künstlerischen Fragen ermöglicht.

Meister Wegmann.

Roman von Wilhelm Flieg. (Dr. Kermanns Verlag, Weimar und Leipzig.) „Meister Wegmann“ ist der dritte Roman, den Flieg geschrieben hat; er führt darin zu dem bodenständigen Odenwälder Kulturschöpfung zurück, von dem er mit seinem „Wald“ ausgegangen war. Diesmal hat Flieg den Handwerker und sein feines und wirtschaftliches Leben als Vorbild gewählt. Wir folgen dem Helden Bernhard Wegmann auf seinem Lebensweg vom Lehrling und Gesellen zum Meister, bis ihn die wirtschaftlich ungünstige Lage des Handwerks zwingt, seine Selbstständigkeit aufzugeben und in die Fabrik zu gehen. Eine Fülle sozialer und wirtschaftlicher Fragen werden mit Sachkenntnis behandelt, das Leben in dem noch halb ländlichen Odenwald — unvorstellbar aber liegt es an der Peripherie — mit lebhafter Einzelbeobachtung geschildert. In der Darstellung seiner Personen zeigt Flieg seine gewohnte Schlichtheit, Volkstümlichkeit und Menschenliebe, seine Beobachtungs- und Charakterisierungsgabe. H. O. B.

seinen Tanteo als sein komische Charakterrolle — wohl nach Meinung des Herrn Dr. Siegel — aber der böse, störrische, verlebte Herr der eigenen Bohne wäre mir lieber gewesen. Das Herr Tantalus seine Partie vorzüglich sang und in der gewählten Form ebenso treffend charakterisierte, versteht sich. Sie haben ja alle ihre beste Kraft eingesetzt: Fräulein Oden, die eine jugendlich-lyrische Partie mit dunklen, wohlgeformten Ton lang und den Reiz ihres Spielstiles ausstrahlte, Frau Hoffmann-Brewer mit ihrem prächtigen Alt, die beiden Liebhaber (die Herren Rymann und von der Herdt), Herr Kromer als Riccardo, Herr Dr. Kuhn in der wirksamen Tenorpartie des Notarius und die Damen Wachsen und Zieh. Die als Neben sehr nett ausfallen und ihre kleinen Sätze sehr gut sangen. Des Dieners Rollen gedachten wir schon, und so führen wir zu der Oper selbst zurück. Wenn wir das Wort interessant richtig verstehen, hatte unser Tantalus noch Recht. Wer nämlich nicht zur Würde des Berufs unvermerkt Vergebenheiten beherrzt, wer den Reiz solcher Kunst auszuweisen weiß, wer den Aufbau der Fiktion mit musikalischem Verständnis genießt, der hat einen interessanten Operabend!

Arthur Blag.

Theaterrösch.

Als dritte Vorstellung in der Reihe bedeutenderer Werke des Schauspielers und der Oper, die zu besonders ernährten Preisen gegeben und damit weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden, findet am Dienstag, den 7. Januar 1910 Schillers Schauspiel „Die Räuber“ statt.

Mannheimer Trio.

Reben der Aufführung des Trios von Koprovnik in Mannheim bringt die hiesige Trio-Vereinigung am 12. Januar das Trio in C-moll op. 5 (für Klarinette, Violine und Cello) von Robert Schumann und die Violinsonate in Es-dur von Mozart zu Gehör.

Theater, Kunst und Literatur.

Das Hoftheater in Wiesbaden geschlossen.

Der außerordentlich gestiegene Mangel an Kohlen, der eine genügende Beheizung und Beleuchtung des ehemaligen Hoftheaters in Wiesbaden unmöglich macht, hat zur Schließung dieses Theaters bis auf weiteres geführt.

Albert Hoffmann am Berliner Schauspielhaus.

Vom Herbst 1910 an wird Albert Hoffmann dem Verbande des (ehemals königlichen) Schauspielhauses angehören.

Aus Stadt und Land.

Steigerung der landwirtschaftlichen Produkte.

Besonders befinden sich in Baden große Gebiete von vielen Tausend Hektaren, welche als Weidland oder wegen Verunreinigung...

Die Badische Landwirtschaftskammer, die bereits im vorigen Jahre in ihrer Vollversammlung beschlossen hatte, die während der Kriegszeit...

Professoren der Landwirtschaft. Das badische Ministerium für Ernährungswesen hat bestimmt, daß Militärurlauber für die Dauer ihres Urlaubs...

Orden, Titel und Amtsbezeichnung in Preußen. Die preussische Regierung erläßt folgende Bekanntmachung: Eine Verleihung von Orden...

Schadenersatz. Beim Verlassen des Hauses haben viele Militäreisenbahner, darunter auch badische, ihr Privatvermögen ganz oder teilweise verloren...

Mitgliedern des Fürsorgeausschusses der Landesliste der Erwerbslosenfürsorge wurden vom Ministerium für soziale Fürsorge als Vertreter der Arbeitgeber ernannt...

Die Umstellung des Getreides. Das Ministerium für Ernährungswesen hat die Kommandanten angewiesen, anlässlich der getreidefreien Laxe...

Dr. u. C. Rheinische Automobil- und Motorenfabrik H. G. Mannheim. Zu der von anderer Seite verbreiteten Meldung, daß der frühere Prinz...

Weihnachtsfeier der Kraftfahrer. Am 25. Dez. fand in Weinsheim im Saale „zum grünen Baum“ die Weihnachtsfeier der früher hier stationierten Kraftfahr-Abteilung...

Die rationierten Lebensmittel erhielten die Mannheimer das vergangene Vierteljahr auf den Kopf: nämlich ein Pfund Kartoffeln, das bekannte Brombeeren...

Monatsbericht der Mannheimer Volkshochschule U 3 (Herschelbad). Die im Monat Dezember geführte Statistik ergibt folgende Zahlen: Neu eingetretene Leser 156 (108 männliche, 48 weibliche)...

Bejater geschüt. Es wird dringend gebeten, Wohnungsänderungen unverzüglich anzugeben...

Gegen die Hundrolle. Zur Verhütung der Einschleppung der Tollwut aus den besetzt gewordenen Gebieten wurde bestimmt, daß die seit dem 15. November 1918 nach der Heimat...

Polizeibericht vom 6. Januar.

Tödtlicher Unglücksfall. Am 4. ds. Mts. geriet der 9 Jahre alte Schüler Fritz Gröb, wohnhaft Frühlingsstraße 34, vor dem Hause F 3, 5 unter ein beladenes Kohlenfuhrwerk...

Zusammenstoß. In Käfertal stieß am 4. ds. Mts. ein Automobil mit dem Einpännerfuhrwerk eines Landwirts von Käfertal so zusammen, daß das vorgepresste Wech einen Weindruck erlitt...

Bestimmungslos aufgefunden wurde am 5. ds. Mts. vormittags von einem hiesigen Führerunternehmer am linken Rheinufer hinter dem südlichen Strochbockham ein 20 Jahre altes Dienstmädchen...

Brandesbruch. In einem hiesigen Kohlenlager geriet in der Nacht vom 3./4. ds. Mts. infolge Selbstentzündung ein Haufen Breitschiffkohlen in Brand...

Unfälle. In einem Kobellamwesen in der Schwelingerstraße stießen am 4. ds. Mts. beim Vorübergehen eines Transmissionszuges die aufgestellten Vagabonds samt Klemmen zu Boden...

Strafentand. Am 26. Dezember, nachmittags gegen 1 1/2 Uhr, wurden auf dem Wege von Waldhof nach Sandhof einer Frau von zwei noch unbekanntem Tätern 20 Mark und eine Damentaschmucke...

Rahabendiebstahl. Unbekannte Diebe entwendeten in der Nacht vom 24./25. ds. Mts. im Hause O 3, 3 auf ersehene Weise verkleideten Raubhahn...

Schuhdiebstahl. In der Nacht vom 31./1. Dezember wurden aus einer Schuhhandlung in D 2: 23 Paar schwarze Damenschuhe, Größe 36 bis 42, 17 Paar schwarze Damenschuhstücke...

Vereinsnachrichten.

Der Mannheimer Ruderverein begrüßt seine aus dem Felde heimgekehrten Mitglieder am Sonntag, 29. Dezember nachmittags mit einer würdigen Feier in seinem Bootshaus...

Der Bensheimer Männerchor E. D. begrüßt seine aus dem Felde zurückgekehrten Mitglieder in einer am letzten Sonntag im großen Saale der „Liedertafel“ abgehaltenen Feier...

Kommunales.

Karlsruhe, 5. Jan. Der Stadtrat hat zur bürgerlichen Ausschmückung des Relegationshauses in Davos-Dorf (Gemarkung des Reichsbahnhofes) eine Anzahl Bilder mit Ansichten der Stadt Karlsruhe gestiftet...

Freiburg, 30. Dez. Infolge der hohen Steigerung der Herstellungskosten tritt hier eine abermalige Erhöhung der Gaspreise am 1. Januar ein...

Aus dem Lande.

Weinsheim, 5. Jan. Der 23jährige Bahnarbeiter Valentin Sambergsdörfer aus Lügelsachsen wurde wegen Stillschleppens dem hiesigen Amtsgefängnis abgeführt.

Karlsruhe, 5. Jan. Durch die Genbarmerie in Großschloffen und den Jagdhauser Wald in Rittenweier wurden 5 Personen ermittelt und zur Anzeige gebracht...

Karlsruhe, 5. Jan. Die Blätternachricht, wonach die Gutsbesitzer der elsass-lothringischen Volkshochschule inhaber beim Karlsruher Volkshochschulamt von den Franzosen beschlagnahmt worden seien...

Karlsruhe, 5. Jan. Nach der „Badischen Landeszeitung“ wurde in der letzten Vollversammlung des Volkstages mitgeteilt, daß im hiesigen Schloß und im Palais eine Suche nach Lebensmittelkartons habe...

Baden-Baden, 5. Jan. Nach einer amtlichen Zählung wurde unter Bad-Nacht im Jahre 1918 von 44 493 Kuristen besucht. Von diesen stammten 42 404 aus dem deutschen Reich...

Pforzheim, 1. Jan. Das Stallgebäude des Hofjäger Hofbuck auf dem Buchenberge ist am Montagvormittag niedergebrannt...

Offenau b. Oernsbach, 5. Jan. Der 18jährige Sohn der Witwe Hühnle wurde beim Spielen auf die Tennisbahn erschlagen...

Rippoldsau, 5. Jan. Ein 13jähriger Schüler spielte mit der geladenen Jagdbüchse seines Vaters. Dabei ging ein Schuß los, der die 10jährige Emma Hermann traf und tötete...

St. Georgen i. D., 3. Jan. Hauptlehrer Gschwald gibt in einer Todesanzeige bekannt, daß er für ihn und seine Familie zur schmerzlichen Gemahnte gemordet ist...

Sulz bei Lahr, 3. Jan. Der Mitte der vierziger Jahre stehende Stierkämpfer Simon Kappis, Vater von fünf Kindern, wollte am Abend einen Stier zum Stalle herausführen...

Emmendingen, 5. Jan. Ein 60jähriger Mann wurde in Freiburg wohnhafte Frau, als sie dort Milch holen wollte, in den Dorfbach und ertrank...

Radolfzell, 5. Jan. Zu dem uranfänglichen Goldschmuckversuch, bei dem, wie gemeldet, eine Dame aus Norddeutschland in Degglingen verhaftet worden ist, wird noch berichtet...

Wald, Hesse und Umgebung.

Darmstadt, 1. Jan. Ein großer Diebstahl von Tuchen, Futterstoffen etc. zum Nachteil der Hornwerkzeuggenossenschaft während der Feiertage hat dank den Bemühungen der Kriminalpolizei rasch seine Aufklärung gefunden...

Wald, 3. Jan. Nach der Durchführung der Besichtigung des auf dem linken Rheinufer gelegenen hiesigen Gebietes hatten die Franzosen den Feind durch den Arbeiter- und Soldatenrat eingeführten Arbeitsunwesen zunächst und bestanden lassen...

Sportliche Rundschau.

Fußball. Im endgültigen Entscheidungsspiel um den Mannheimer Silberpokal siegte gestern die Viktoria des Sportvereins Waldhof auf ihrem eigenen Platz gegen die Viktoria des VfL 08...

Die Weiskamp-Ausschuh-Sitzung des Deutschen Reichsausschusses für Lebensübungen fand dieser Tage in Berlin statt. Den Vorsitz führte der Reichspräsident v. Ebert. Die ausführliche Aussprache zur neuen Lage ergab den einstimmig gestellten Wunsch...

Justus, der Kunstschmied.

Namen von Walter Schulte vom Brühl
(Nachdruck verboten.)

Damit wollen wir uns heut' den Kopf nicht zerbrechen," entsetzte der Alte. "Kommt Zeit, kommt Rat. Vielleicht hat die Kleine Glück, wie sie es schon dadurch hatte, daß du ihr den bittlichen Schutz, der ihrer schon fast Herr war, vor die Füße legen konntest und daß sie in so gute Hände kam wie die unrigen. Warten wir das weitere in Ruhe ab und sorgen wir, daß wir zu einem schönen Weihnachtsabend kommen. So'n Stüchchen - eutsche Eh ist nicht, das bringen wir schon zusammen. Da wird sie Augen machen, noch größer, als sie sie schon hat, und wie sie sie trägt, wie sie das Bild von unserm Kerzenbäumchen noch viel wärmer in ihr zoppeliges Puppenherzchen lagern als die Sonne ihrer Provence."

Und nun sorgten sie zeitig vor, daß sie auch für ihre die Wände ihre Weihnacht feiern konnten, indes die Kameraden von Lichterbäumchen und Geschenken in den Schlingengärten träumten. An einem dienstfreien Tage wanderte Justus nach dem nächsten fest zwei Stunden hinter der Front liegenden Wald: von Diebstahl hinaus und brachte ein kleines Lämmchen mit. Und dann hatten die beiden Freunde ihre Heimlichkeit und schneideten und klebten oft bis in die späte Nacht beim Schein einer Laterne mit Lampen Zinngesen. Es traf sich gut, daß sie am Abend vor dem Feste dienstfrei hatten, daß sie erst am Weihnachtsmorgen wieder in den Graben mußten.

Kritter von der West und Wilson hatten keine Ahnung von einem Weihnachtsfest im deutschen Sinne. Das Mädchen horchte erstaunt auf, als ihr der Portenwäch erzählte, welche Vorbereitungen in ganz Deutschland zu diesen Festtagen getroffen wurden und daß es recht traurig sei, daß man das Fest im Feindland nicht mit der Ausgiebigkeit und Feierlichkeit feiern könne wie zuhause und sich wohl einzig mit einem guten Nachtmahl begnügen müsse. Dazu richtete denn das Mädchen wieder so lächelnd, als es die Verhältnisse nur erlaubten, den Tisch und stellte auf das kleine Feiern einen Kessel mit Wasser, damit wenigstens aus Liebesgedenken eine schmackhafte Getränke gebraut werde. Als dann der bescheidene Tisch zum Wohl gerichtet stand, wurden die Alte und Wilson in das Kammerchen des Mädchens geholt, und nun machten sich die beiden Freunde eilig daran, den Tisch weihnachtlich herzurichten. Das Mädchen in einem mit Erde gefüllten, allen Emollitopel befestigt, mit allerlei Blätter ausgeputzt und mit Kerzen besetzt, wurde herbeigeführt und seine Lichter wurden angezündet. Dann legte man die Gaben zusammen: für die Quartierwirtin ein kleiner Biberrod und ein weisses Kästchen für Wilson eine Dollmuse, Seidenschleifen, Talschmaler und allerlei niedliche Kleinigkeiten, wie sie eines Mädchens Herz erfreuen. Auch an Käsechen fehlte es nicht.

Als dann alles geichtet war, hielten Justus die beiden Frauen aus dem Kammerchen und führte sie ins Zimmer, indes der Portenwäch auf der Höhe des Weihnachtsfestes klipperte und die Melodie dazu mit Feiertagslust rief. Er hätte das Lied in Worten angeklammert, aber er traute seiner Stimme nicht und dachte, besser gut gepfiffen als schlecht gesungen.

So beschieden die Veranstaltung auch war, das glänzende Lichterbäumchen und die getragene Wärme wie der freundliche Anblick der Gaben taten doch ihre Wirkung. Ueberrascht, wie mit großen, glänzenden Rinderaugen kleine Wilson auf das Bäumchen. Sie wurde ganz verlesen, wachte nicht, was sie sagen sollte, aber sie fühlte sich tief innerlich bewegt.

"Man muß vorlieb nehmen. Unser Christkindchen ist etwas zerschlagen, wo Blut fließt und Granaten plofen. Aber es hat doch ein wenig an Sie gedacht, Fräulein Wilson," sagte Justus und deutete auf ihre Gaben.

Da hatte sie nur das Gefühl einer schönen, feinsinnigen Feiertag und daß ihr die beiden Männer in der armen, hart mitgenommenen Uniform eine rechte Freude machen wollten.

"Oh, Monsieur, oh, Monsieur!" sagte sie ganz verlegen und dann schloß sie heilig auf der inneren Bewegung, vor einem fremden, nie gefassten Blick.

"Nicht meinen, kleine Wilson. Nur ein bißchen froh wollen wir Sie an diesem Abend haben," flüsterie ihr Justus zu und legte zögernd den Arm um ihre Schulter. Da hob sie die trüben Augen zu ihm empor und sagte: "Oh, oh, Monsieur Justus!" und dann geschah es ganz unwillkürlich, daß ihre Lippen sich flüchtig in einem Kusse fanden.

"Na also!" brummte der Portenwäch vor sich hin und es wurde ein wenig nach in seinen Augen. Da stand Wilson vor ihm und ergriff mit heftigem Druck seine Hände. "Danke, tausend Dank! Oh, Sie sind so gut zu mir," schloß sie.

"Über die Freie doch keinen Auf," sagte er. Da drückte sie nochmals seine Hände und küßte sie.

"Schon gut, schon gut, kleine," schmunzelte er. "Es wird noch alles recht werden. Und nun wollen wir uns nach der feierlichen Einleitung mit der Magenfrage beschäftigen und einmal wieder recht vergnügt miteinander sein. Wer weiß, ob uns der Krieg nicht bald einen Strich durch die Vergnügung macht. Wilson! Feiern wir also die Feste, wie sie fallen."

Am Weihnachtsmorgen gab es Warm in der Ruhestellung der Kameraden. Die Kameraden hatten in der Nacht, mit dem Weihnachtsfest der Deutschen rechnend, ihre Stellung weit in das unbesetzte Gelände vorwärts, hatten sich in offener Höhe eingegraben und die verlassene Feinde zum Scheitern erwidert. Jetzt lagen sie fast auf Schugrette vor den deutschen Gräben und es hatte ganz den Anschein, als planten sie einen Durchbruchversuch. Sie mochten heraus

gebracht haben, daß es meinet, bisher unbefangenen Sondriecks zwischen den Fronten wegen der gegnerische Stellung an jener Stelle gütlich gemacht befehl war, mochten auch annehmen, daß eine Weihnachtsfeierbestimmung bei den Deutschen vorherrschte und somit die Gelegenheit günstig sei, endlich einmal einen ordentlichen Streich zu führen.

"Das wird ein schlimmes Christkindchen," meinte der Leutnant Graf Trotz zu einem Kameraden. "Da man sich nicht zu früh auf etwas freuen. Vor wenigen Tagen erst schrieb mir meine Mutter, zu Weihnachten gäbe es vielleicht eine besonders feierliche Liebeserklärung für mich. Hab und halb glaubte ich schon, daß mein alter Herr mit einem Liebesgabenpaket angelockt käme, da er früher einmal ein Wort von solcher Absicht vertauscht ließ, aber nichts ist gekommen. Nicht einmal Weihnachtsendungen sind eingetroffen."

"Nur Geduld, die werden doch selbstverständlich nicht ausbleiben. Man muß die ungeheure Belastung der Feldpost in diesen Tagen in Betracht ziehen," beschwichtigte ihn der andere. "Über die Mienen des Grafen erblickten sich nicht. Ich weiß nicht, es ist was wie so'n Katergefühl in mir," brummte er. "Und dazu ein so neblig schweiflicher Weihnachtstag ohne Feiern und Wärme. Na ja, so was brüht schon auf die Kerzen. Aber wenn's gegen die Kanonen geht, nun wohl, ich bin grade so in der richtigen Stimmung, ihnen dies verfortzte Weihnachtsfest einzutrinken, und so wird es noch ändern genügt in der Kompagnie gehen."

Die ausgeruhete Mannschaft bezog den Schlingengarten, doch die andere, die seit zwei Tagen darin gestanden, wurden nicht zurückgenommen. Teils blieben sie zur Verstärkung der Besatzung vorne oder mußten als Reserve in die Verteidigungsgräben.

Noch wachte keiner, was geschehen würde. Ozingen, der Kompagnieführer, stand in einem der Gräben am Telefon, den Hörer am Ohr, und sprach mit seinem Bataillonschef, empfang seine Befehle. Unterdessen bewarfen die Engländer, die in der Nacht auch Artillerie vorgebracht hatten, mit großer Heftigkeit die deutsche Stellung. Die Kompagnie Ozingens hatte schon einige Verluste und nicht anders war's bei den Truppen in den benachbarten Stellungen. Noch war die Meinung nicht gefaßt, ob es vorteilhafter sei, den offenbar gepflanzten englischen Angriff in den gut angelegten Gräben, hinter den breiten Trichtergräben abzuwarten und abzuschlagen. Dann würden sie eben wieder, wenn auch unter schweren Verlusten zurückweichen und sich in ihren festgelegten Gräben festsetzen. Teils aber waren nachts in Hoff errichtet, noch nicht ausgebaut und ihre Hindernisse schienen noch sehr schwach zu sein. Da war denn der Sturmangriff offenbar zweckmäßiger für die Deutschen, denen es nicht schwer fallen konnte, die neue Stellung zu nehmen, die Feinde darüber hinaus noch gründlich zu verfolgen, vielleicht gar ihre alte Stellung zu erobern und das Gebiet auf einige Kilometer Tiefe gründlich zu säubern.

Ämtliche Verfügungen der Stadtgemeinde Erwerbslosenfürsorge.

Wir bringen zur Kenntnis der Arbeitslosen, daß die Erwerbslosenunterstützung vom 6. Januar 1919 ab nach den neuen Sätzen, die der Stadtrat unter dem 4. Januar 1919 genehmigt hat, berechnet wird. Die Nachzahlung der erhöhten Unterstüzungsbeträge für die rückliegende Zeit wird so schnell als möglich erfolgen, sobald die umfangreichen Berechnungen fertiggestellt sein werden.

In Anwendung des § 4 der Reichsverordnung vom 12. November 1918 ist hier ein Fürsorgeauschuss für Erwerbslosenfürsorge bestellt, dem folgende Personen angehören:

Mitglieder:	Arbeitsgeber:	Stichtvertreter:
Zenzl, Richard, Fabrikant	Gombius, Ehmuth, Kgl. Fabrikdirektor, Komm.	Dr. Gahr, Direktor der Rhein. Kreditbank
Karl, Emil, Fabrikant	Bögel, Emil, Fabrikant	Duon, Steinmetzmeister
Schneider, Walter, Obermeister	Schneider, Stadtrat	Kosfeld, Stadterwerbsleiter
	Schäfer, Stadterwerbsleiter	Schmal, Stadterwerbsleiter
	Koch, Joh. Jos., Schlosser	Eberhard, Kgl. Schlosser
	Kremer, Josef, Schlosser	Redarowstraß, Schlosser
	Schulz, Wilhelm, Schlosser	Hamm, Karl, Ingenieur

Die Ausschüsse in Angelegenheiten der Erwerbslosenfürsorge sind beim Fürsorgeauschuss (Rathaus) binnen einer Woche anzugeben. Zur Bekämpfung der Sache trägt es jedoch bei, wenn die Ausschüsse unmittelbar beim Fürsorgeauschuss - Ortsleiter der Erwerbslosenfürsorge - im Rathaus N. 6, 4. III. Stock, Zimmer 2, eingereicht werden, damit sie sofort mit einer Besetzung des Arbeitsamts dem Fürsorgeauschuss vorgelegt werden können.

Die Ausschüsse der Erwerbslosenunterstützung für alle Arbeitslosen, die im Besitze einer Arbeitslosenkarte sind, erfolgt jeweils Montag bis Freitag zwischen 9 bis 12 Uhr in folgender Weise:

Nr.	Arbeitslosen	Arbeitslosentag:
1.	für die männlichen Erwerbslosen der Altstadt (einschl. Waldhof) mit dem Anfangsbuchstaben	A und B M, N, O, P und Q C, D, E, F und G R und S (ohne Sch. u. St.) H und J Sch. St und T
2.	für die männlichen Erwerbslosen der Altstadt (einschl. Waldhof)	K und L U, V, W, X, Y und Z
3.	für die männlichen und weiblichen Erwerbslosen der Vororte Heidenheim, Bärenthal, Redarow, Rheinau und Sandhofen jeweils Freitags in den Gemeinde-Sekretariaten (Rathaus).	Freitags
4.	für die Ausschüsse auf einen geschlossenen Freitag, so erfolgt die Ausschaltung am Tage vorher.	Freitag

Bei dem großen Andrang von Arbeitslosen müssen wir unbedingt darauf halten, daß die festgelegten Ausschaltungen genau beachtet werden, da sonst eine geordnete Abmilderung der Geschäfte ausgeschlossen ist.

Mannheim, den 5. Januar 1919.
Städt. Arbeitsamt.

Handelslehre der Hauptstadt Mannheim.
Der seit dem 20. November 1918 unterbrochene Unterricht nimmt vom 3.1.1919
Dienstag, den 7. Januar 1919, morgens 9^{1/2} Uhr an.
Die Schüler haben sich zu diesem Tage ab pünktlich und vollständig in der Friedrichstraße U 2 in ihren früheren Klassenzimmern einzufinden.
Die Schülerinnen des freiwilligen Vorbereitungskurses erscheinen zur selben Zeit in der Mädchen-Erteilung des gleichen Schulhauses.
Das Rektorat.

Ingenieur-Büro
sucht erstklass. Vertretung
des Baugewerbes und der Maschinenindustrie für Baden und Württemberg. Aufträge für Konstr. u. Umbau von industrieller Betriebe samt maschineller Einrichtung können nach entgegenkommenden werden. Angebote unter D. W. 64 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Privat-
Handels-Lehranstalt Merkur
Inhaber u. Leiter: **Dr. phil. Knoke, E 1, 1 u. 2** (Paradeplatz 5070)
staatlich geprüfter Diplom-Handelslehrer.
Tages- u. Abendkurse in sämtlichen kaufm. Fächern und in fremden Sprachen.
Prospekte und Auskunft kostenlos.
Kursbeginn: 7. Jan

Deutsche Schiffskreditbank
Aktiengesellschaft
Duisburg.
Beleihung von See- und Flussfahrzeugen aller Art
Vermittlung v. Schiffsbauarbeiten u. Gewährung v. Bauvorschüssen
Vermittlung v. Schiffverkäufen.

Max Edinger
Donia Edinger
geb. Gendelman
erm. Vermählte.
Mannheim, L 14, 10. Kiew.

Aufpassen!
Die Werkstatt für Uhrenreparaturen sowie Gold- u. Silberarbeiten nimmt noch zu jeder Zeit Reparaturen an.
Für prompte u. gute Bedienung wird garantiert.
Uhrenwerkstatt H. Sosnowski, E 2, 9

Offene Stellen
Vertreter
gesucht von großer Segelmaschinen- und Weberei, der besonders bei Verbrauchern von Seiden, Segelstoffen, technischen Geweben, wie Filtertüchern etc., bestens eingeführt ist. Angebote unter D. H. 94 an Rudolf Krosse, Dresden, abt. 11.

Gesucht werden:
eine erste tüchtige **Arbeiterin**
"zweite"
Lehrmädchen
für Verkauf u. Nebeltätigkeit mit sofortiger Vergütung sowie
Laufmädchen
Hoffmann, O 7, 6.

Tüchtiger **Uhrmachergehilfe**
oder Helmarbeiter (sofort gesucht). Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 588.
Tüchtige Weißnäherin
für seine Herren- u. Damenmäntel für so. gesucht. 501
N. A. Grikbaum, D 4, 6.
Monatsfrau
für leichte Hausarbeit morg. oder nachmittags gesucht. 551
P 7, 23, 4. St.
Lehrmädchen
für seine Damenschneiderei sofort gesucht. 501
Helene Carl, Zuffenhausen 1.

Verkäufe.
Geschäfts-Verkauf.
Gutgeführtes Maler- u. Anstreichergeschäft zu verkaufen. Angeb. unter E. E. 72 an die Geschäftsstelle. 603
An der Aase-Mühle ist eine Wasserbank, gutgeh., zu verkaufen. 636
Gastwirtschaft
mit Tanzsaal und Rehgerei Familienverhältnisse wegen preiswert zu verk. Wo? sagt die Geschäftsstelle. 636

Mehrere gebr. Kisten
zu verkaufen. 50
Dr. Knoke, E 1, 1.
Akkumulatoren
4 Volt, 3 Amp. 573
Scheidter, 40, 3. St. r.
Schneider-Werkzeug
zu verk. J. 5, 20. 587

Glasballons
neu und gebraucht, größere Anzahl zu verkaufen. 546
Zu erfragen Verwertungsstelle D 7, 6 part.
Ein Herrenpelzkragen
(Spitzhaube) fast neu, zu verk. Zu erfr. in ds. Geschäftsst. 587
Moderne Küchen
billig zu verk. Umlandstr. 14, Schneiderei Kaufh. 544

Holländer
zu verkaufen, mit Kettenrad-Übertragung. Preis 55 Mk. Näher in der Geschäftsstelle.
Miet-Gesuche
Gut möbl. Zimmer
eventl. Wohn- und Schlafz. Zimmer mit oder ohne Pen. von besserem Herrn gesucht. Angebote unter E. F. 73 an die Geschäftsstelle. 594
Möbl. Wohn- und Schlafz. Zimmer
mit Küchenabteilung von jungem Ehepaar in gut. Hause per sofort evtl. 15. Jan. gesucht. Angebote unter E. V. 58 an die Geschäftsstelle. 602

Stellen-Gesuche.
Junger verheirat. Installateur **Hausverwaltung** mit 2-Zimmer-Wohnung. Angebote unter F. A. 99 an die Geschäftsstelle. 625
Kell. Kleinlein sucht Stellung im Haushalt, am liebsten bei anständig. arbeitenden Herrn, mit Kind nicht ausgeschlossen. Eintritt sofort. Anfragen bei H. Knapp, Burgstraße 13. 592
Tücht. Haushälterin
auf gute Zeugnisse gesucht, i. Stellung in frauenlosem, einfachen Haushalt. Angeb. u. E. H. 69 an d. Geschäftsst. 556
Schwester od. Pflegerin
nach hier und auswärts für Privat- und Wochenspflege sind jederzeit zu haben im Schwefelbad Sanitas Ronsheim Schwefelgürtelstr. 33, Tel. 4903. 442

Alleinstehende Witwe
mit gutem Hausstand sucht Stellung in frauenlosem, einfachen Haushalt; in allen Arbeiten erfahren. 355
Angebote unter E. A. 66 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
Laden m. Wohnung
per März od. April von 2 Damen zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis u. E. R. 84 an die Geschäftsstelle. 581
Licht, freib. Wirtschaft, Frau früher Köchin, suchen für sofort od. später
Bier- od. Weinrestaurant
zu übernehmen. Ang. u. E. H. 75 an die Geschäftsstelle.

Unterricht
Am Donnerstag, 9. Jan., nachm. 5 Uhr wird in der U 2-Schule der **Kurs für Umschulung und Weiterbildung für Kriegsbeschädigte (Handelskurs)** fortgesetzt. Die Teilnehmer werden gebeten, sich pünktlich und vollständig einzufinden.
Mannheim, den 6. Januar 1919.
Bezirksausschuss der Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Unterricht
Am 7. Januar 1919 beginnt ein neuer **Abend-Vorbereitungskurs** für die kleine wissenschaftliche Reife (Einj.-Prüfung) ferner für Schüler mit Obersekundareife ein Lehrgang für die **grosse Reifeprüfung** (Reife für Un. versitäten und andere Hochschulen). **Kriegsteilnehmer** werden für die betreffenden **erleichterten Prüfungen** vorbereitet. Jede Auskunft erteilt **Institut Schwarz**
M 3, 10 Höhere Privatschule Tel. 6159
Dir. J. Müller, Dr. phil. G. Sessler
staatl. gepr. Lehrer

Hof-Kalligraphen Gander's
Schreib- und Handelskurse.
Gegründet 1857. - Diplom 1882.
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufm. Fächern.
Beste Gelegenheit für Damen und Herren jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen etc. auszubilden. Kurse Ausbildungszeit, Mäßiges Honorar. Zu Stellungen behilflich. Prospekte kostenlos. 136a
Gebr. Gander, C 1, 8
Paradeplatz.

Laute und Klavier
ert. Dame gründl. Angeb. unter D. G. 49 an d. Geschäftsst. 500
Kaufm. Kurse
Sprachkurse
VISSER-BERLITZ
W44r
Gebildetes Fräulein, multilingual u. sprachkundig, erteilt

Klavier-Unterricht
und Nachhilfe für Anfänger. Best. Anweisungen unter E. M. 79 an d. Geschäftsst. 574
Verloren.
Trauring verloren
geb. E. R. 1902, auf Friesenheimerstraße oder Eisenbahn 13 oder 3er Linie als Goldring. Geg. gute Belohnung. abzugeben. K. A. 15 IV. 590
Kleidungs- u. Kragen (Preis) 2 Jan. abends im Uniontheater verloren. Abzugeben geg. Belohnung. Kaiserstr. 14 I. 601

Guten bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch
auch für Fremde empfiehlt 620
Frau Bodenheimer
früher „Hotel Rex“ jetzt Kirchenstr. 16.